

Fredys Suche nach seinen Schuhen

Wil «Shopping-Tour – Fredys wundersame Reise an die Obere Bahnhofstrasse». Ein Rundgang der besonderen Art: Schon bald weiss der Zuschauer der theatralischen Stadtführung durch Wil nicht mehr, wem er trauen kann und wem nicht, wer dazu gehört und wer nicht.

Christoph Heer
redaktion@wilerzeitung.ch

Es beginnt mit der Jahresversammlung des Vereins «Freunde der Oberen Bahnhofstrasse». Natürlich dort, wo man dafür hingehört: in die Fussgängerzone. Oliver Kühn leitet die Versammlung, vergisst aber einige Traktanden, womit die Sache schnell erledigt ist. Gestört wird das Szenario von einigen jungen Mitbürgern. Sie grölen in das Geschehen rein. Fredy (Fredy Kuttipurathu) kommt auch dazu. Der junge Sünder näht mit seiner Familie in einem kleinen Dorf Schuhe für den Welthandel zusammen. Nun hat er sich eine Auszeit genommen und dies aus traurigen Gründen. Sein Bruder klagt über einen Bandscheibenvorfall und seine Mutter ist erblindet. Nichtsdestotrotz will er jetzt, in dieser familiär schwierigen Zeit, wissen, wo seine Schuhe denn so auf der Welt hinkommen. Am Samstag besuchte er zum ersten Mal die Obere Bahnhofstrasse und wurde Teil einer fantastischen Reise durch die Shoppingmeile.

Humor gepaart mit Tiefsinn

Mit dabei bei dieser Premiere von «Fredys wundersame Reise» waren gut 50 Zuschauer. Wobei – waren wirklich alles neutrale Zuschauer? Schwierig zu sagen, denn das Ganze verstrickt sich je länger desto mehr in sich selbst. Die braun gebrannte Frau etwa, die sich öfters eine Zigarette anzündete, gehört sie zum Ensemble? Ein Fotograf schleicht unent-



Die wundersame Reise des Sünders Fredy (rechts) führt ihn an die Obere Bahnhofstrasse. Diese theatralische Stadtführung ist ein Werk von Theater Jetzt und findet im Rahmen der Ohm41-Ausstellung statt.

Bild: Christoph Heer

weg hin und her, knipst und knipst, aber wer war er wirklich? Und wo sind eigentlich die jungen «Störenfriede» hingekommen, die in die Versammlung geplatzt waren? Fragen über Fragen und genau so muss das sein. Einmal mehr spielt Oliver Kühn vom Theater Jetzt eine Rolle, die den Betrachter von Anfang an in sei-

nen Bann zieht. Aber auch alle anderen, die zum Ensemble gehören (oder auch nicht), finden sich auf einem hohen theatralischen Level. Sie war nicht nur humoristisch gewürzt, die zweieinhalbstündige Aufführung. Nimmt man etwa die Szene in der Tiefgarage, bei der sich die leicht bekleidete Anna (Jacqueline Vetter

li) ihr Geld mit Erotik im Internet verdient. Ein Warnruf an alle: Pass auf, was ihr in den Online-medien veröffentlicht.

Real oder surreal das ist die Frage

Die theatralische Stadtführung wirft einen schwarz-humorigen Blick auf die globalisierte Waren-

und Konsumwelt. Stadtarchivar Werner Warth berichtet dabei über die Geschichte der Stadt Wil, Banker Mike Hollenstein über die Wichtigkeit von Geld, Natal Müller von der Buchhandlung über seine Zukunftsvisionen und andere reale und erfundene Gewerbetreibende geben Einblick in ihr Schaffen. Die Frage

stellte sich immer wieder; wer ist real und wer surreal. Und die Frage, ob Fredy – der Sünder – seine Schuhe finden wird, wird an dieser Stelle nicht beantwortet. Denn weitere Aufführungen finden statt – eine Teilnahme lässt sich wärmstens empfehlen.

Informationen und Reservierung unter www.theaterjetzt.ch.

Mindestens tausend «Pfadi-Franken» verteilt

Wil Ein spezieller Event lockte am Samstag Wanderer und Familien auf den Hofberg: das Wiler Turmfest.

Organisiert wurde der ebenso gesellige wie familiäre Anlass um und auf der 37 Meter hohen Holzkonstruktion vom Verein Wil Tourismus. Beim Rahmenprogramm wurde dieser tatkräftig durch die Pfadi Wil unterstützt, welche mit einem Geschichten-Tipi, einer Bastelecke oder einem Wald-Minigolf für viel Kurzweil unter den Feiernden sorgte. Für dieses Engagement revanchierte sich der Verein Wil Tourismus mit einem «Pfadi»-Franken. Das heisst: Von jedem, an diesem Tag verkauften Getränk, bzw. Essen floss ein Franken an die Pfadi Wil für den Bau ihres neuen Vereinshauses, wobei bereits im Vorfeld ein Mindestbetrag von 1000 Franken durch Wil Tourismus garantiert worden war.

Aber auch für die Besucherinnen und Besucher gab es – sofern sie den Turm bestiegen und alle vier Wettbewerbsfragen richtig beantworteten – etwas zu gewinnen: nämlich Einkaufsgutscheine von Wiler Geschäften.

Zwei-Jahres-Turnus geplant

Das Wiler Turmfest soll in Zukunft alle zwei Jahre stattfinden. Die Premiere ist auf jeden Fall gelückt. Zwar hätten es durchaus noch mehr Leute sein können, aber allen, die dabei waren, hat

das Zusammensein auf dem 723 Meter hohen Aussichtspunkt bestens gefallen – zumal auch das Sommerwetter das Seinige dazu beitrug, dass viele der Gekommenen eher länger als kürzer auf der Anhöhe verweilten.

Christof Lampart
redaktion@wilerzeitung.ch



Auch zahlreiche Familien nahmen die Stufen auf den Turm unter die Füsse. Bild: Christof Lampart

Heulende Motoren statt rundes Leder

Braunau Es läuft nicht nur die Fussballweltmeisterschaft, es standen am Wochenende auch knapp 500 Motocrossfahrer im Einsatz. In Braunau schwärmen alle vom Wetter.

«Es bitzeli stüübe mues es», meinte am Samstagnachmittag ein Motorradfan aus dem Zürcher Oberland und sprach damit die Motocrossrennen im Rietihüsli an. In verschiedenen Kategorien wurde auf der 1600 Meter langen Strecke um Sekundenbruchteile und schliesslich um Ränge gekämpft. Stürze, Überholmanöver, Motorprobleme, Staub und viel Publikum, also alles, was ein richtiger Motorsportanlass braucht, war vorhanden.

Urs Ulli organisierte den Anlass zum zweiten Mal und zeigte seine Begeisterung. «Wir haben das beste Motocrosswetter, das es gibt. Fast noch wichtiger sind mir jedoch die positiven Feedbacks, die ich von den Fahrern erhalten habe. Sie waren mit der Piste und der Organisation zufrieden.» Ein Lob, das dem OK mit seinen rund 60 Helfern gut tun dürfte, ist doch der Aufwand riesig.

Eine Woche lang Streckenbau

Nebst dem organisatorischen Aufwand gab vor allem der Streckenbau viel Arbeit. OK-Präsident Ulli sagte, dass man an der Piste rund eine Woche lang gearbeitet habe. «Und da am Samstag eher die Hobbyfahrer unter-

wegs sind, werden wir diese im Hinblick auf den Sonntag umbauen und aufgrund der Läufe, die zur Schweizermeisterschaft zählen, den Schwierigkeitsgrad erhöhen.»

Urs Ulli gibt OK-Präsident ab

Urs Ulli erklärte, dass er als OK-Präsident zurücktreten werde. Die Nachfolgerregelung ist noch im Gange, aber in Alain Niederhäuser wäre eine geeignete Person für dieses Amt in den Startlöchern. So lässt es sich Ulli nicht

nehmen, danke zu sagen. «Dem Landbesitzer Urs Felix, dem Chef Festwirtschaft Roland Felix und allen weiteren involvierten Personen die zum guten Gelingen beigetragen haben; danke.» Als das grösste Geschenk bezeichnete er, den Start vom international erfolgreichen Rennfahrer Jeremy Seewer. «Seine Anwesenheit bedeutet mir unglaublich viel, toll, dass sich solche Spitzensportler auch in Braunau zeigen, das zeugt von grosser Sympathie», sagte Ulli, der dem Anlass im Hintergrund erhalten

bleiben wird. Nebst den Rennen sorgte auch das Rahmenprogramm für Kurzweil. Ein Public Viewing für Fussball-Fans, musikalische Umrahmung, Festwirtschaft und Barberbetrieb, Mini-Bikes und Mini-Quads für die Kleinsten, Hüpfburg und vieles mehr, lockte eine grosse Zuschauermenge aus der ganzen Schweiz und dem nahen Ausland an. (Ranglisten unter: www.motocross-braunau.ch)

Christoph Heer
redaktion@wilerzeitung.ch



Das zweite Motocross in Braunau und das Letzte mit Urs Ulli als OK-Präsident sorgte für einiges an Spektakel.

Bild: Christoph Heer



Urs Ulli, OK-Präsident Motocross Braunau

«Im Vergleich zur letztjährigen Premiere haben wir mehr Fahrer und Zuschauer.»